

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.20 exklusive Postgebühren.



Insertionspreis beträgt für die 5spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Edt Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil. Die Kriegsanleihe.

Unter Hinweis auf die von verschiedenen Stellen erteilten Anregungen zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe richten wir an alle Bürger und Einwohner die Bitte, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung für die Kriegsanleihe, für welche die Frist am Mittwoch, den 22. d. Mts. nachmittags 1 Uhr abläuft, zu beteiligen. Nur, wenn auch bei dieser Maßnahme das deutsche Volk geschlossen auftritt und auch der kleine Sparer seinen Kriegsanleihechein erwirbt, ist ein Erfolg zu erwarten, der unseren Kriegern Beförderung einflößen, unseren Truppen den Mut weihen und uns zum Vorteil gereichen wird. Keiner denke auf seine kleine Zeichnung von 100 M. komme es nicht an, viele Wenig machen ein Viel, und vereinten Kräften gelingt, was einer nicht zu Stande bringt. Auch bei dieser patriotischen Tat hoffen wir, daß unsere Bürgerschaft nicht zurücksteht, sondern durch patriotisches Verhalten das Ende des Krieges in beschleunigtem Tempo herbeiführen hilft. Darum leiste jeder, was er irgendwie kann.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die zu dem städtischen Besitzum Marktplatz 1 (Ratskeller) gehörenden Fabriklokalitäten, in welchen bisher seitens der Firma W. Busch-Beder eine Maschinenfabrik betrieben worden ist, sind infolge Ablaufs der Mietzeit vom 1. Januar 1916 ab anderweit zu verpachten. Pachtangebot können bis zum 20. September d. Jrs. beim Magistrat, woselbst auch jede weitere Auskunft über die Verpachtungsbedingungen usw. gegeben wird, eingereicht werden.

Oberursel, den 27. August 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Zur Durchführung der Bestandsaufnahme der beschlagnahmten Gegenstände von Kupfer, Messing (auch Zinn), Zink, Bronze und Reinmetall werden in den nächsten Tagen in jeder Haushaltung Anmeldeformulare abgegeben. Den Formularen ist eine Belehrung über die anzumeldenden Gegenstände beigelegt.

Die Ausfüllung der Formulare muß bis spätestens 26. September 1915

geschehen. Die Abgabe der ausgefüllten Formulare erfolgt in der Zeit vom 23. August bis 26. September d. Jrs. an jedem Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr im Stadthaus, Zimmer Nr. 7.

Sollte in einer Haushaltung, in welcher anzumeldende Gegenstände vorhanden sind, kein Formular abgegeben werden, ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, sich ein Formular im Stadthaus abzuholen.

Wer die Anmeldung der beschlagnahmten Gegenstände vermeiden will, kann solche sofort abgeben. Zu diesem Zweck ist eine Abnahmestelle in dem Erdgeschoß der Bürgerschule an der Taunusstraße (Eingang von der Schulstraße aus) errichtet.

Die Abnahme geschieht an folgenden Donnerstagen von 2-4 Uhr nachmittags:

26. August, 2., 9., 16. und 23. September.

Ueber die abgegebenen Gegenstände wird eine Bescheinigung ausgestellt, auf Grund derer die Bezahlung dieser durch die Stadtkasse erfolgt.

Es wird gezahlt für das Kilo:

Kupfer ohne Beschläge	4.— M
Kupfer mit Beschlägen	2.80 M
Messing ohne Beschläge	3.— M
Messing mit Beschlägen	2.10 M
Reinmetall ohne Beschläge	13.— M
Reinmetall mit Beschlägen	10.50 M

Reinmetall-Gegenstände müssen den Stempel „Reinmetall“ tragen.

Für ausgebauten Gegenstände wird als Entschädigung für den Ausbau pro Kilo 0.50 M gezahlt. Für Altmetall, das von Händlern und Handlungen zur Ablieferung verlangt wird, nur der Höchstpreis gezahlt, welcher beträgt:

Reinmetall pro Kilo	1.70 M
Messing pro Kilo	1.— M
Reinmetall pro Kilo	4.50 M

Wer die angeordnete Anmeldung in der vorgeschriebenen Zeit unterläßt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Oberursel, den 18. August 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Nachlese von Kartoffeln betr.

Anlässlich der Kartoffelernte wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachlese von Kartoffeln ohne Erlaubnis der Grundbesitzer verboten ist, und derjenige, welcher unbefugt Nachlese hält nach § 25 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes bestraft wird.

Oberursel, den 16. September 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. September d. Jrs. vormittags 8½ Uhr wird im Stadthaus dahier (Zimmer 9) die Lieferung von 50 Etr. Kornstroh (Maschinenbruch) für die Bullen öffentlich vergeben.

Oberursel, den 16. September 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. September d. Jrs. vormittags 8 Uhr wird im Stadthaus dahier (Zimmer 9) die Lieferung von 200 Etr. Heu (neue Ernte) für die Bullen in Einzelmengen von 20 Etr. öffentlich vergeben.

Oberursel, den 16. September 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Schreinerarbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die Vergabe kann evtl. auch in einzelnen Losen erfolgen.

Verslossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, am Donnerstag, den 30. September 1915

Vormittags 10 Uhr

postfrei bei dem Magistrat einzureichen.

Die Zeichnungen und Bedingungen können im Stadthaus während der Dienststunden (Zimmer 8) eingesehen werden.

Bedingungen und Angebotsformulare sind daselbst gegen Zahlung der Schreibgebühr von 3 M erhältlich.

Oberursel, den 18. September 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Anmerkungen zur Kriegsanleihe.

Die Reichsfinanzverwaltung hat die dritte Kriegsanleihe mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, die vom Publikum mir immer gewünscht worden sind. Niemand wird sich von den Zeichnungslisten der neuen fünfprozentigen Reichsanleihe fernhalten, weil ihm der Weg zu schwer gemacht ist. Wenn nun die Zeichner die Verwaltungs- und technische Arbeit, welche die Erledigung des Anleihegeschäfts erfordert, dem Staat etwas zu erleichtern suchen, so geben sie ihm damit einen Teil des Entgegenkommens zurück, das er ihnen selbst zeigt. Bei der zweiten Kriegsanleihe waren 2 691 000 einzelne Zeichnungen aufzunehmen, zu registrieren und für die Herstellung der Stücke vorzubereiten. Daß diese Tätigkeit eine Riesearbeit darstellt, ist nicht schwer einzusehen. Eine Erleichterung könnte den ausübenden Organen dadurch geschafft werden, daß die Anmeldungen zur Kriegsanleihe sich möglichst gleichmäßig über die noch verbleibenden Tage der Zeichnungsfrist verteilen. Es sollte vermieden werden, daß sich ein Hauptandrang zu den Zeichnungsstellen gerade am letzten Tage der Frist entwickelt. Niemand hat nötig, bis zum letzten Tage zu warten, da ja zunächst nur der Entschluß, nicht bares Geld, zum Erwerb der Anleihe erforderlich ist. Wenn Einer ein beliebiges Börsenpapier kaufen will, so entscheidet er sich oft in wenigen Stunden. Warum sollte das bei einem Staatspapier, das die gleiche Rente abwirft wie eine Aktie, das einen Kursgewinn verspricht, und das neben diesen beiden, dem soliden Dividendenpapier anhaftenden Eigenschaften, noch das überragende Qualitätsmerkmal der unbedingten Sicherheit besitzt, nicht möglich sein? Um fünfprozentige deutsche Reichsanleihe zu dem niedrigen Preis von 99 Prozent, zu kaufen, hat man wahrhaftig kein langes Überlegen nötig.

Ueber den Beginn der Zinszahlung und in Verbindung damit über den tatsächlichen für die Anleihe zu zahlenden Preis besteht trotz vielfach gegebener Erläuterungen noch häufig Unklarheit. Die Zinscheine sind zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres. Der erste Schein ist am 1. Oktober 1916 fällig, und zwar für je 100 Mark mit 2.50 Mark. Das sind die Zinsen für das Halbjahr 1. April bis 30. September 1916. Für das Halbjahr Oktober 1915 bis 31. März 1916 können keine besonderen Zinscheine ausgestellt werden. Die auf die eingezahlte Summe vom Tage der Einzahlung an bis zum 31. März 1916 entfallenden Zinsen werden aber dem

Zeichner bereits bei der Einzahlung in der Weise vergütet, daß sie bei der Einzahlung angerechnet und vom Kaufpreise abgezogen werden. Diese sogenannten Stückzinsen betragen, auf je 100 Mark berechnet, für die Einzahlungen am 30. September: 2.50 Mark, für die Zahlungen am 18. Oktober: 2.25, am 24. November: 1.75, am 22. Dezember: 1.35, und am 22. Januar 1916: 0.95 Mark. Das Geld, das in Kriegsanleihe angelegt wird, bleibt nicht einen Tag unverzinst. Das Reich verlangt keine Opfer. Was es für sich in Anspruch nimmt, vergütet es reichlich. So reichlich, wie sich sonst nur Wertpapiere bezahlt machen, die ein gewisses Risiko enthalten. Die deutsche Reichsanleihe ist frei von jeder Gefahr; sie gewährt hohe Zinsen; sie stellt ihrem Besitzer einen Kursgewinn in Aussicht. Eine Kapitalsanlage, die so viele gute Eigenschaften in sich vereinigt, wie die fünfprozentige Reichsanleihe, gibt es nicht noch einmal.

Der Krieg.

Widj genommen.

Großes Hauptquartier, 17. Sept. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne wurde den Franzosen nordwestlich von Perthes durch einen Handgranatenangriff ein Grabenstüd der vorderen Stellung entzogen.

Ein Gegenangriff wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Dünaburg wurde die Straße Widj-Goduzisch-Romal erreicht.

Widj wurde heute früh nach heftigem Häuserkampf genommen.

Nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Bina wird unser Angriff fortgesetzt.

Die Lage östlich von Olita-Grodno ist im wesentlichen unverändert.

Die Szczara wurde bei dem gleichnamigen Orte überbrückt.

Auch bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern erzwangen unsere Truppen an mehreren Stellen den Szczara-Übergang.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Die Sumpfgebiete nördlich von Pinsk werden vom Feinde gesäubert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von den deutschen Truppen nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Russen bei Buczacj gemorfen.

W.B. Wien, 17. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten, die Wirkung unseres gestern gemachten Plantenstoßes nordöstlich von Buczacj durch einen Gegenangriff zu vereiteln. Sie wurden gemorfen. Unser Artilleriefeuer vernichtete hierbei ein feindliches Panzerautomobil. Von den drei Offizieren der Besatzung wurden zwei getötet, einer verwundet gefangen genommen. Von der Mannschaft blieb alles, mit Ausnahme eines gleichfalls in Gefangenschaft geratenen Chauffeurs, tot am Platze. Im übrigen ließ in Disziplin und an der Jhwa-Linie die Gefechtsfähigkeit wesentlich nach. Die Lage blieb völlig unverändert. Angesichts der Unmöglichkeit, in diesen Räumen einen Erfolg zu erringen, führt der Feind neuerdings umso heftigere Angriffe gegen unsere im wohnlichen Festungsgebiet stehenden Streitkräfte. Die gestern entbrannten Kämpfe dauern noch an. An der Szczara nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front fanden gestern wieder vielfach Artilleriekämpfe statt. Nachmittags wurde das feindliche Feuer gegen die Hochfläche von Laffraun und Wilgerenb heftiger. Heute nach Mitternacht griff starke italienische Infanterie den Monte Coston und unsere Stellungen nördlich dieses Grenzberges an. Diese Vorstöße wurden unter beträchtlichen Verlusten des Angreifers abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiet entfalten die gegnerische Artillerie namentlich gegen den Raum von Tarvis eine lebhaftere Tätigkeit. Dieser Ort und zwar insbesondere das dortige Spital wurde aus den Stellungen nächst des Grenzberges von Sumbogna von weitragernden Geschützen beschossen. An der küstländischen Front

setzte der feindliche Angriff gegen den Raum von Jülich wieder ein. Mehrere Vorstöße der Italiener wurden zurückgeschlagen; die Kämpfe sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Weiter südwärts bis einschließlich des Görzer Brückentopfes herrschte verhältnismäßig Ruhe. Einige Ortschaften südlich Görz und der Nordwestfront der Hochfläche von Dobersdo standen unter lebhaftem feindlichen Geschützfeuer. Westlich San Martino wurden Annäherungsversuche der Italiener wie immer vereitelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 17. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront hat sich nichts verändert. Bei Anafortia hinderten wir durch unser Feuer die feindlichen Befehtigungsarbeiten vor unserem rechten Flügel. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot, das sich Sasit Brup zu nähern versuchte, zur Flucht. Unsere Küstenbatterien beschossen wirksam feindliche Minenleger und die wichtigen feindlichen Stellungen in der Gegend von Sedd-ul-Bahr. In der Nacht vom 5. September nahm eine unserer Aufklärungs-patrouillen am Suezkanal fünf Kilometer südlich von El Cantara ein englisches Transportschiff unter Feuer, das Munition auf dem Kanal beförderte. Sie tötete die Besatzung auf dem Schiffe und beunruhigte durch Ueberfall eine feindliche Kompanie, die in der dortigen Gegend lagerte. In der Nacht vom 9. zum 10. September sprengte eine andere türkische Patrouille mit Dynamit die Funkstation östlich Abigeul (?) am Kanal in die Luft. An den anderen Fronten hat sich nichts verändert.

Konstantinopel, 17. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Die Lage an der Dardanellenfront ist unverändert. Unsere Aufklärungsgruppen, die nach verschiedenen Richtungen vorgeschickt wurden, blähten bei jeder Gelegenheit mit dem Feinde und kehrten nach jedem Angriff und jedem Ueberfall mit Beute beladen zurück. Unsere Artillerie hat den Feind, welcher Schützengräben zu bauen versucht und gelegentlich Truppenansammlungen unserem Feuer aussetzt, erfolgreich beschossen, die Ansammlungen zerstört und ihm Verluste beigebracht. Bei Sedd-ul-Bahr hat unsere Artillerie vom linken Flügel am 16. September eine große Explosion in einer feindlichen Minenwerferstellung hervorgerufen und diese außer Betrieb gesetzt.

Ein Teil unserer Flotte hat einen Leuchtturm und eine Fabrik an der Südküste der Krim mit Erfolg beschossen. Das Geschütz- und Gewehrfeuer des Feindes hat ihr keinen Schaden getan. In derselben Gegend hat sie 4 große vollbeladene russische Segelschiffe versenkt.

An der Front haben unsere Freiwilligen in der Gegend von Kalaat-ül-Medjim in der Nacht zum 12. September ein Lager des Feindes überrumpelt, ihm große Verluste beigebracht und viel Beute abgenommen. Am folgenden Tage wurde ein neuer Angriff auf das Lager gemacht. Der Feind verlor mehr als 100 Tote und wurde aus seiner Stellung verjagt. Am 16. September haben wir nördlich von Korna ein englisches Flugzeug heruntergeschossen und die Flieger, einen Feldwebel und einen Mechaniker, gefangen genommen. Nach geringfügiger Instandsetzung benutzten wir das Flugzeug gegen den Feind.

Sonst nichts Neues.

18 Dumamitglieder verhaftet.

Wien, 17. Sept. (Zens. Bl.) Das „8 Uhr Ab.-Bl.“ meldet aus Stockholm: In Petersburg sind Abgeordneter Tschaidse und 17 andere Mitglieder der Duma in ihren Häusern durch die Polizei festgenommen worden. Das Dumagebäude und die Petersburger Bahnhöfe sind militärisch besetzt. (Z. N.)

Das Rosenschlöbchen.

Roman von Carl Schilling.

47. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

So gewahrte sie auch nicht mehr, wie sich sein Gesicht vor Wut entstellte und er, die Stufen hinabstumpfend, wilde, drohende Flüche murmelte. Ja, büßen sollte sie, büßen!

Stunde auf Stunde schlich dahin, die frühe Abenddämmerung ging über in das Dunkel der vorzeitigen Nacht. Fröstelnd und übermäßig vom Wachen und Weinen lautierte die Baronesse Eva Marie in der Ecke ihres Stübchens. Die Tränenquelle in ihr war verlegt, aber um so brennender quälte sie der Schmerz um den geliebten Vater und um so mahrender stand die bange Frage auf: Wie wird sich nun deine Zukunft gestalten?

Lange saß sie so in Sinnen. Gefühle und Gedanken durchfluteten ihre Seele. Sie wollte einig mit sich und ihrem Geschick werden; denn nur die Klarheit gibt Frieden. Aber es war heute so schwer, ach so schwer, die wirren Gedanken zu ordnen und die stürmischen Gefühle zu beruhigen, zumal wenn durch die ernste Trauerstille des Schlosses das laute Lachen und Lärmen der Gäste drang und ihr feines Empfinden wie Dolchstiche verwundete.

Der Justizrat Dr. Danke hatte ihr heute mitgeteilt, daß die Testamentseröffnung übermorgen stattfinden sollte. Die Darlegungen ihres Vaters vor der Verlobung ließen ahnen, daß sie da wohl auf Unerfreuliches gefaßt sein müsse.

Gleichzeitig fiel der Baronesse ein, daß der Freiherr von Dalwang sofort nach Vaters Tode eine größere Summe vorgeschossen und die Regelung der pomphaften Beisetzungsfeierlichkeiten übernommen hatte. Die Schamwötte stieg ihr bei dem Gedanken ins Antlitz, daß fremdes, daß Dalwanger Geld nötig gewesen war, um ihrem Vater, dem edelgeborenen Baron von Wettstein, die

Letzte Meldungen.

Berlin, 18. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Aus dem I. I. Kriegspressequartier wird dem „Berliner Lokal-anzeiger“ vom 17. ds. Mts. gemeldet: Die Italiener wiederholten ihre Angriffe im Jülicher Becken. Unsere Flieger zeigten sich bei diesem Anlaß durch Leistungen aus, die man in sachmännischen Kreisen bisher nicht für möglich gehalten hätte. Sie flogen über die von den Italienern besetzten 2000 Meter hohen Berge und warfen auf die feindlichen Stellungen Ekrafit Bomben.

Berlin, 18. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) In der „Vossischen Zeitung“ heißt es in Besprechung des englischen Druckes auf Norwegen: Die deutsche Meldung, daß Norwegen die Erlaubnis erhielt, die deutschen drahtlosen Verbindungen nach Amerika und umgekehrt zu benutzen, erweckt in Kristiania außerordentlich freundliche Genugung.

Lokales.

• **Auszeichnung.** Dem Hofrat Professor Dr. Friedländer Hohemaur, wurde die Rotekreuz-Medaille verliehen.

• **Jubiläum.** Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Jean Reichwein als Filialleiter bei der Firma J. Latscha angestellt ist. Davon ist er bereits 18 Jahre, seit Bestehen der hiesigen Filiale, in unserer Stadt tätig. Aus diesem Anlaß wurde er von der Firma J. Latscha und deren Angestellten reichlich beschenkt. Wir wünschen dem Jubililar, daß es ihm vergönnt sei, auch das goldene Jubiläum bei genannter Firma zu feiern.

• **Vaterländischer Frauen-Verein.** Die sehr sehenswerte Ausstellung lithauischer Webereien ist morgen Sonntag zum letzten Male geöffnet. Schützenhof 3—6 Uhr nachmittags.

• **Jugendkompanie Oberursel.** Morgen Sonntag nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr findet eine größere Uebung der Jugendkompanie Oberursel mit der Kompanie Königstein statt. An diese Uebung anschließend findet eine Uebung der freiw. Sanitätskolonne statt. Für Zuschauer ist der beste Platz an der Königsteinerstraße — Kohlenweg.

• **Die Frauen- und Mädchenabteilung der Turngesellschaft** unternimmt morgen wieder eine Tageswanderung. Die Teilnehmer treffen sich am Sprißenhau, woselbst Punkt 8 Uhr 30 abmarschiert wird. Es geht dann über die Hühnerburgwiesen nach dem Altkönig und Fuchstanz, hier Rast, dann nach Falkenstein — Königstein — Cronberg (Frankfurter Hof.) Dort Treffpunkt für Nachmittagswanderer. Gäste sind willkommen.

• **Bedeutende Zeichnung der Eisenbahner.** Der Verband der deutschen Eisenbahnhandwerker und Arbeiter, Sitz Berlin, beschloß, wieder 2 000 000 Mark auf Kriegsanleihe zu zeichnen. Insgesamt wird der Verband nahezu zwei Drittel seines Vermögens in Kriegsanleihen anlegen.

• **Die Kaiser-Friedrich-Goldstücke** werden vielfach als Denkmünzen an die nur 99 Tage dauernde Regierung des Münzherrn aufbewahrt und dadurch der Goldsammlung des Reichs entzogen. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Besitzer der Goldstücke bei der Entwechslung mehrere Mark verlieren würden. Das ist natürlich nicht der Fall. Zum Ueberfluß wird amtlich mitgeteilt, daß jeder Abnehmer eines Kaiser-Friedrich-Goldstücks nach dem Krieg wieder ein gleiches Goldstück, also dieselbe Denkmünze, erhält. Bei den Reichsbanknebenstellen sind bereits über 5000 Kaiser-Friedrich-Goldstücke eingewechselt worden.

• **Feldpostsendungen (Päckchen) mit frischem Obst, Butter, Honig, Eiern, Marmelade usw.** müssen so dauerhaft verpackt sein, daß der Inhalt vor Verlust und Beschädigung geschützt ist und daß im Falle der Beschädigung andere Sendungen nicht mit in Mitleidenschaft gezogen werden.

lehten Ehren geben zu können. Als heiligste Tochterpflicht nahm sie sich vor, sofort nach der Testamentsverfändigung dem Freiherrn die Schuldsumme zurückzuerstatten.

Von neuem drang das Stimmengewirr und das Gelächter der zehenden Trauergesellschaft an ihr Ohr, so daß sie wie in körperlichem Schmerz zusammenzuckte.

Nein, nichts sollte mehr zwischen ihr und dem Freiherrn stehen; sie wollte ihre Zukunft nicht auf einer Lüge erbauen und sich nicht Glanz und Reichtum durch Verstellung und Heuchelei erkaufen!

Um des Vaters Willen hatte sie nachgegeben und schweren Herzens ihr Jawort geopfert. Nun war sie erlöst. Ihr Verlöbniß erfüllte die letzten Lebenswochen ihres Vaters mit Licht und Sonne und nahm seinem Sterben das Bittere; mit seinem Tode erlosch die erzwungene Verpflichtung, löste sich das unnatürliche Verhältnis.

Eva Marie faltete betend die Hände. Nein, der Verewigte würde ihr in seinen lichten Höhen nicht zürnen, daß sie die drückende Fesseln brach, durch die sie so unfrei und unglücklich wurde. Des Vaters Segen ging sicher mit ihr in das Land der Zukunft, das so düster und unheilvoll vor ihr lag.

Trat auch das Schlimmste ihrer Befürchtungen ein, daß das Rosenschlöbchen, ihr Heim, ihre Zufluchtsstätte, der Schuldenlast zum Opfer fiel — nun, sie wollte ihr Geschick entschlossen tragen, die Welt war ja groß und sie noch jung.

Aufs neue versank sie ins Grübeln. Vielleicht war es doch gut gewesen, daß das Schicksal sie von dem Einziggeliebten trennte, daß er nicht den Zusammenbruch ihres Hauses erlebte und mit in den Abgrund des Elends gezogen wurde. Doch nein! An seiner Seite zu stehen und mit ihm durch Not und Entbehrung ein neues Glück sich zu erkämpfen — auch das mußte Seligkeit sein!

Und wieder regte die Sehnsucht in ihr die Schwingen und ließ sie ihre Verlassenheit doppelt tief empfinden.

werden. Trotz wiederholter Hinweise finden diese Ermernisse noch immer nicht die gehörige Beachtung, was wie vor müssen zahlreiche Päckchen mit Lebensmitteln genannter Art infolge ungenügender Verpackung von der Weiterbeförderung ausgeschlossen werden. Viele Pappschalen können den Einflüssen von außen (Druck, Stoß, Reibung) während der Beförderung nicht standhalten, sie werden in den Briefsäcken zerquetscht, zerreißen oder lösen sich auf, sodaß der Inhalt zerbricht, herausfällt oder ausläuft und die ganze Sendung wertlos wird. Frisches Obst (Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, Weintrauben) ebenso rohe Eier sind am besten überhaupt nicht ins Feld zu schicken; die Möglichkeit, solche Genußmittel widerstandsfähig zu verpacken, wird meist schon an der Rücksicht scheitern, die auf das Gesamtgewicht der Sendung zu rechnen ist. Honig und andere flüssige, halbflüssige oder leicht schmelzbare Genußmittel dürfen nur in Blechbehältern mit fest schließenden Deckeln versandt werden. Blechbehälter mit Druckverschluß sind, wie die Erfahrung gelehrt hat, ungeeignet, weil die Deckel während der Beförderung leicht aufspringen. Hartpapierdosen mit Marmeladen dürfen nicht lose verpackt werden, weil sie gegen Druck und Stoß nicht genügend widerstandsfähig sind und an den Deckeln Nähten Feuchtigkeit durchlassen. Derartige Hartpapierdosen mit Marmeladen müssen in gut verschneitten Pappkästen mit Papppappeinlagen verpackt und verpackt werden. Wenn Delpapier als Umhüllung einer Feldpostsendung verwendet wird, so darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung aufgeklebt werden, sondern ist auf ihr ungeachtet der sich dabei etwa ergebenden Schwierigkeiten mit Tinte deutlich niederzuschreiben. Aufgeklebte Aufschriften haften auf Delpapier erfahrungsgemäß nur sehr fest genug, in den weitaus meisten Fällen fallen sie ab. Wenn sie nicht wieder aufgefunden werden können, werden die Sendungen herrenlos. Vielfach ist es auch nicht möglich, abgefallene Aufschriften mit den richtigen Sendungen wieder zu vereinigen. Mit den gewöhnlich verwendeten Klebstoffen können auch Aufschriftzettel auf Blech nicht dauerhaft befestigt werden. Es empfiehlt sich daher, Blechdosen mit festem Papier zu umhüllen und gut zu verschneiden. Die Postanstalten sind angewiesen, alle Feldpostsendungen deren Verpackung den Erfordernissen der Sicherheit nicht entspricht, von der Annahme und Beförderung unbedingt auszuschließen.

? **Wo steht das Petroleum?** Nach Pressmeldungen sollen sich in Rumänien in den Tanks der dortigen Petroleum-Gesellschaften nicht weniger als 100 000 Waggons Petroleum befinden, darunter allein 26 000 Waggons Benzin. Fachleute schätzen den Vorrat, den Rumänien demnächst an Petroleum angesammelt hat, auf rund 175 000 Waggons. Aus welchen Gründen Rumänien seine Petroleum-Vorräte zurückhält, ist nicht klar ersichtlich. Angesichts des eigentümlichen Verhaltens Rumäniens darf indessen daran erinnert werden, daß der größte Teil der rumänischen Petroleumquellen durch deutsche Ingenieure erbohrt worden ist. Die größten Bohrergesellschaften Deutschlands haben ihre Bohrtürme in Rumänien arbeiten lassen.

Unsere werten

Post = Abonnenten

werden hiermit gebeten, das Abonnement auf den „Oberurseler Bürgerfreund“ sofort bei der Post od. dem Briefträger zu erneuern, damit am 1. Okt. in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Je mehr aber ihre Gedanken den fernen verstorbenen Mann umkreisten, um so schärfer fühlte sie den Widerwillen gegen den ihr aufgezwungenen Bräutigam, und um so schneller kam sie zu dem Entschlusse, den Freiherrn morgen zu einer Unterredung zu bitten und ihm frei und offen sein Wort zurückzugeben. Allerdings, Tantchen durfte vorher keine Silbe ihres Vorhabens erfahren, sonst würde es Vornwürfe, Tränen und Aufregung in Fülle geben. An abgeschlossenen Tatsachen dagegen ließ sich nichts ändern.

Eva Marie fand diese Nacht keinen Schlaf. Die Ereignisse des kommenden Tages bewegten ihre erregte Seele im Voraus und ließen sie alle Qualen vorfühlen.

Tausend Sorgen und Befürchtungen standen in der Einsamkeit auf und verstritten sie in Angst und Not, daß Fieberglut ihren Körper überließ und ein verwirrendes Halbtraum ihr aufregende Bilder vorpiegelte: ihr Vater, als schaute sie das zornigeröte Gesicht des Freiherrn, Schmahworte sprudelten über seine Lippen, und jetzt erhob er gar die Hand, um sie zu schlagen.

Mit wildem Schreckenschrei fuhr sie von ihrem Lager empor — Minuten dauerte es, ehe ihr geängsteter Sinn sich zur Wirklichkeit zurückfand und sich das ungeschehene poehende Herz ein wenig beruhigte.

Wie Erlösung begrüßte sie es, als sie Geräusche der Außenwelt vernahm: das Rollen eines Wagens, Hufschlag der Pferde.

Die Baronesse hatte richtig gehört. Es mochte Winternacht sein, als endlich die letzten Gäste aufbrachen und fortfuhren. Der Freiherr von Dalwang hatte sich verpflichtet gefühlt, als künftiger Vertreter des Hauses Wettstein am längsten auszuhalten.

Nun machte auch er sich auf. Er war von der heutigen Totenfeier hochbefriedigt.

(Fortsetzung folgt.)

Die diesjährige Balkenharnte verspricht einen sehr hohen Ertrag. Die Bäume, die in den hochgelegenen Oberrheingebirgs- und im Taunus noch zahlreich vertreten sind, zeigen einen ausgezeichneten Bestand. Die Ernte wird in der Regel schon ihren Anfang genommen, und werden die ersten neuen Nüsse auf den Markt gebracht. Der Preis stellt sich auf 40 bis 50 Pfennige für 100 Stück. Da ein ausgewachsener, vollfruchtiger Nussbaum leicht seine vier bis fünf Zentner Nüsse liefert, so ist es zu erwarten, daß dieser vielfach so wertvolle Baum auch in diesem Jahre die besten Erträge liefert und in dieser Weise die meisten Obstbäume an Wert übertrifft. Leider wird die Nachfrage dieses prächtigen Baumes, der den Obstgärtnern zur besonderen Zierde gereicht, derart vergrößert, daß er in vielen Gegenden Deutschlands beinahe dem Aussterben nahe ist. Neben seinen von der Rinde abgetriebenen Nüssen ist auch sein Holz sehr geschätzt und gut bezahlter Artikel.

Ein **Madonnen-Marsch**. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat die Widmung eines von J. F. Tieze komponierten Marschliedes „Wir halten den Invalidendank-Buchhandlung in Berlin, Unter den Eichen 24. Der Reinertrag wird zur Unterstützung von Invaliden verwandt.

Verwertung von Fallobst. Die Sicherstellung unserer Volksernährung erfordert es, daß von der reichen Ernte dieses Jahres keine Frucht ungenutzt, die als Nahrung oder tierische Nahrung dienen kann. Dies gilt besonders für Fallobst und gewisse Wildfrüchte, die in den Gegenden völlig unbenutzt bleiben, obwohl sie einen großen Wert für die Herstellung von Obstkonerven haben. Da diese Erzeugnisse der Obstverwertungsindustrie im kommenden Winter eine erhöhte Bedeutung als Ersatz zum teilsweisen Ersatz der immer knapper werdenden Früchte erlangen, ist es nötig, die Versorgung der Bevölkerung mit Obst über die gewöhnliche, vom Handel getragene Zufuhr hinaus zu steigern. Hierzu sollen überall im Reich, wo es an geeigneten Abfahwegen fehlt, Sammelstellen geschaffen werden, wo die Menge Fall- und Wildobst von 2 Zentnern aufwärts angenommen und zu Wagonladungen (100 oder 200 Zentner) vereinigt, der Industrie zugeführt. Der Absatz der gesammelten Früchtemengen zu festgesetzten Preisen ist durch Vereinbarungen der Zentral-Einkaufsgesellschaft geregelt, die allen Interessenten auf Verlangen die diesem Zweck aufgestellten Anleitungen zuschickt. Es ist zu hoffen, daß diese gemeinnützigen Bestrebungen überaus eifrigste Unterstützung finden.

Theater an der Front. Die dem Generalgouverneur für Belgien unterstellte Bildungszentrale ist ausschließlich mit den Vorarbeiten für ein Theaterunternehmen beschäftigt, das während des kommenden Winters in unseren Truppen besetzten Städten des Westens Spielvorstellungen veranstalten soll. Die Leitung des Unternehmens wird Dir. Hausser, der Leiter unserer beliebten Rhein-Mainischen Verbandsbühne, haben als künstlerischer Beirat der Düsseldorf-Kunst-Dr. Jeschke beigegeben ist, der als Unteroffizier Gouvernements-Stab Dienst tut. Die Vorstellungen in erster Linie für die Soldaten stattfinden und klassische und moderne Schauspiel pflegen.

Die Ältesten der katholischen Geistlichkeit in der Limburg. Der älteste Herr der ganzen Bistumsgeistlichkeit ist der im 87. Lebens- und 63. Priesterjahre Herr Pfarrer Rosbach, welcher zuletzt Pfarrer in Eifel war und seit seiner Versetzung in den Ruhestand in Wiesbaden bei den Barnabiten Brüdern lebt. Er folgt an Lebens- und Priesterjahren Herr Pfarrer Meier zu Sossenheim. Im Alter steht diesem am nächsten Herr Pfarrer Böcker in Heiligenroth, der, obwohl im verflochtenen Jahre sein 80. Lebensjahr vollendet, noch mit großer Rüstigkeit seine Pfarrei versieht. Im 80. Lebensjahr können in diesem Jahre vollenden Domkapitular und Geistlicher Rat Tripp in Limburg und die im Ruhestand befindlichen Herren Pfarrer Meier (zu Hüsingen bei Donaueschingen im Schwarzwald) und Menzel, früher Pfarrer in Bad Homburg. Außerdem sind noch sechsundzwanzig Priester über 70 Jahre alt, von welchen noch zehn im Dienste sind.

Aus Nah und Fern.

Bad Homburg. Spende der Kaiserin. Die Kaiserin spendete für den zur Nagelung aufgestellten St. Michaelen Eisen 300 Mark.

Wiesbaden. Die Weihe und Nagelung des „Eisen Siegfried“ ist nunmehr auf den 26. Sept. versetzt worden.

Wiesbaden. Die Eiche auf der Platte verbrannt. Die Eiche auf der „Platte“, unter welcher bekanntlich der Kaiser des öfteren verweilte, ist am Sonntag im Brand aufgegangen. Spaziergänger bemerkten abends 7 Uhr Rauch aus dem Innern des Baumes aufsteigen, bis einschließlich der ganze Stamm im Innern in Flammen stand, ein schaurig-schöner Anblick, weithin sichtbar. Unter mächtigem Krachen stürzte der Riese, die Zerkleinerung mit sich reichend, gegen 1 Uhr nachts zusammen. Der Baum barg in seinem Innern ein Hornis, dessen Ausräucherung vermutlich von einigen Vögeln vorgenommen werden sollte, welchem Vorhaben der ganze mächtige Baum zum Opfer fiel.

Frankfurt. Von vier auf sieben Millionen Mark erhöht die Farbwerke nachträglich den Betrag ihrer Beteiligung auf die dritte Kriegsanleihe. Bei der ersten hatte die Gesellschaft 3, bei der ersten 1 Million

Hannau. 4000 Hühner nach Ostpreußen. Als Ergebnis einer von der Landwirtschaftskammer Kassel veranstalteten Sammlung von Geflügel für die durch den Russeneinbruch geschädigte ländliche Bevölkerung Ostpreußens sind 4000 Hühner nach Ostpreußen abgegangen. Die Liebesgabe ist für den Kreis Bielefeld bestimmt.

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus.

Sonntag, 19. Sept., abds. 7 Uhr: „Der arme Heinrich“, neu einstudiert. Gewöhnl. Preise. — Montag, 20. Sept., Geschlossen. — Dienstag, 21. Sept., abds. 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Dienstag-Abonn. Gew. Preise. — Mittwoch, 22. Sept., abds. 7 Uhr: „Carmen“, Aufz. Abonnement. Gew. Preise. — Donnerstag, 23. Sept., abds. 7 Uhr: „Der arme Heinrich“, Donnerst.-Abonn. Gew. Preise. — Freitag, 24. Sept., abds. 7½ Uhr: „Der Bettelstudent“, Außer Abonn. — Samstag, 25. Sept., abds. 7 Uhr: „Der Postillon von Conjeumeau“, Dierauf: „Charaktertänze“, Samstag-Abonn. Gew. Preise.

Schauspielhaus.

Sonntag, 19. Sept., abds. 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orléans“, neu einstud. Aufz. Abonn. Kleine Preise. Montag, 20. Sept., abds. ½ 8 Uhr: „Doppelselbstmord“, Montag-Abonn. Kleine Preise. — Dienstag, 21. Sept., abds. ½ 8 Uhr: „Datterich“, Dienstag-Abonn. Kleine Preise. — Mittwoch, 22. Sept., abds. ½ 8 Uhr: „Nordische Seefahrt“, (Die Selden auf Helgoland), Mittwoch-Abonn. Kleine Preise. — Donnerstag, 23. Sept., abds. 7 Uhr: „Aus der Zeit der Freiheitskriege“, Dierauf: „Josef Heyderich od. Deutsche Treue“, zum Schluß: „Der Nachtwächter“, Aufz. Abonn. Besonders ermäßigte Preise. — Freitag, 24. Sept., abds. 7 Uhr: „Aus der Zeit der Freiheitskriege“, Dierauf: „Josef Heyderich od. Deutsche Treue“, zum Schluß: „Der Nachtwächter“, Außer Abonn. Besonders ermäß. Preise. — Samstag, 25. Sept., abds. ½ 8 Uhr: „Stella“, neu einstudiert. Dierauf: „Der Bürgergeneral“, Samstag-Abonn. Kleine Preise.

Neues Theater.

Montag, 20. Sept., abds. 8 Uhr: „Die fünf Frankfurter“, vollst. Preise. — Dienstag, 21. Sept., abds. 8 Uhr: „Die rätselhafte Frau“, erm. Preise. — Mittwoch, 22. Sept., abds. 8 Uhr: „Auch ich war ein Jüngling“, erm. Preise. — Donnerstag, 23. Sept., abds. 8 Uhr: „Arthur Schnitzler Abend“ („Paracelsus“ — „Die Gefährtin“ — „Grüne Kadavru“). Freitag, 24. Sept., abds. 8 Uhr: „Die spanische Fliege“, vollst. Preise. — Samstag, 25. Sept., abds. 8 Uhr: „Paracelsus“ — „Die Gefährtin“ — „Grüne Kadavru“, erm. Preise. — Sonntag, 26. Sept., vorm. 11½ Uhr: (Geschlossene Vorst.) „Goethefeier“, nachm. 3½ Uhr: „Auch ich war ein Jüngling“, vollst. Preise, abds. 8 Uhr: „Der Regimentspapa“, erm. Preise.

Albert Schumann Theater.

Das Operetendyell „Auf Befehl der Kaiserin“ kann nur noch wenige Tage auf dem Spielplan des A. Schumann Theaters bleiben, da bereits eine neue Operette in Vorbereitung ist.

Am Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen zu den bekannten billigen Preisen statt.

Nachmittags 4 Uhr kommt bei kleinen Preisen: „Unser Feldgrauen“ zur Aufführung, Sonntag Abend 8 Uhr wird bei ermäßigten Preisen: „Auf Befehl der Kaiserin“ zum letzten Male als Sonntagsabendvorstellung gegeben.

Vereinskalender.

Musikervereinigung. Die Musikprobe der Musikervereinigung fällt heute Abend aus.

Kathol. Gesellenverein. Sonntag, den 19. Septemb. abds. ½ 9 Uhr Versammlung mit Vortrag im „Dirsch“.

Sanitätskolonne. Morgen Sonntag nachmittags 2½ Uhr Antreten auf dem Schulhof der Volksschule, zur Übung mit der Jugendkompanie Oberursel und Königstein.

Jugendkompanie. Sonntag, den 19. Sept. er. nachmittags 2½ Uhr Antreten im Schulhof, sodann Abmarsch zu einer größeren Übung mit der Wehr von Königstein. Vollständiges und pünktliches Erscheinen wird erwartet. Armbinde, Mäße.

Frauen- und Mädchenabteilung der Turngesellschaft. Morgen Sonntag Tageswanderung siehe Lokalnotiz. Abmarsch Punkt 8 Uhr 30 Min. am Spritzenhaus. Gäste willkommen.

Turngesellschaft. Nächsten Freitag den 24. September d. Js. abends 8½ Uhr im Vereinshaus Monatsversammlung. Vollständiges Erscheinen wird dringend erwartet.

Kathol. Männer- u. Jünglingsverein Oberhöchstadt. Sonntag, den 19. Sept., abends ½ 9 Uhr Versammlung des Männer und Jünglingsvereins.

Gottesdienstordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Sonntag, 19. Sept.: 6 Uhr Frühmesse: best. hl. Messe für Jakob Dinges; 8 Uhr Kindergottesdienst: Amt für die Pfarrgemeinde; 9½ Uhr Hochamt in besonderer Meinung; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung für einen vermissten Krieger; 1½ Uhr jatr. Bruderschaftsandacht; darnach Versammlung des 3. Ordens; 8 Uhr abends Kriegsandacht.

Montag, 20. Sept.: 6 Uhr 1. Seelenamt für den im Felde + Phil. Weiler; und eine best. hl. Messe in besonderer Meinung; im Johannisstift best. hl. Messe für Joh. Michael u. A. Maria Kirtell.

Dienstag, 21. Sept.: 6 Uhr best. Amt zu Ehren der L. Muttergottes für Eheleute Joh. u. Magdal. Fay; 6¼ Uhr in der Hospitalkirche best. hl. Messe in besonderer Meinung; 6 Uhr im Joh.-Stift hl. Messe für die Pfarrgemeinde.

Gottesdienstordnung
der evangelischen Gemeinde Oberursel.
Sonntag, 19. Sept. 1915: Vormitt. 9½ Uhr Gottesdienst: vorm. 11 Uhr Christenlehre; abends 8 Uhr Kriegsbestunde.

Gottesdienstordnung
der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.
Sonntag, 19. Sept.: 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 6¼ Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 1½ Uhr nachm. jatr. Andacht mit Segen.
Montag, 20. Sept.: 7 Uhr best. Amt für die verst. Barbara Elisabeth Aumüller; 8 Uhr abends Kriegsandacht.
Dienstag, 21. Sept.: 7 Uhr best. Amt zu Ehren der L. Muttergottes von der immerwähr. Hilfe; abends 8 Uhr Rosenkranzandacht.
Die werktägige hl. Messe ist während der Schulferien um 7 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.
der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.
Sonntag, 19. Sept.: 7½ Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Schutzengels; 9½ Uhr Hochamt in Schönberg für die Pfarrgemeinde; 1½ Uhr Andacht.
Montag, 20. Sept.: 1. Amt für die + Kathar. Kempf.
Dienstag, 21. Sept.: 2. Amt für die + Katharina Kempf.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist endet am 22. September, mittags 1 Uhr.

Die bekannte illustrierte Familienzeitung „Das Buch für Alle“ beginnt soeben in neuem, verschöner-tem Gewand, in handlicherem Format und mit vermehrtem Inhalt und Umfang ihren 51. Jahrgang. In den verflochtenen Jahrzehnten hat sie sich längst Heimatrecht im deutschen Hause erworben und als gediegenes Familienblatt dauernd bewährt. Auch das erste Heft des neuen Jahrgangs zeichnet sich wiederum aus durch Mannigfaltigkeit und sorgfältige Wahl der Beiträge. Angenehm überrascht die Art, wie „Das Buch für Alle“, seine alten Vorzüge wahr und doch mit dem Geist der Zeit fortsetzt, wie es immer reicher ausgebaut wird und auch der Kunst — wie die schönen Abbildungen und vermehrten, teils vieljährigen Beilagen erkennen lassen — in noch erhöhtem Grade eine Stätte bietet. Zwei gehaltvolle, spannende Romane beginnen im ersten Heft: „Der Milliardenkrieg“ von S. Wenden und „Zwei Seelen“ von Friedr. Jacobson. Neben der bloßen Unterhaltung durch gute Erzählungen bringt „Das Buch für Alle“ Beiträge aus allen Gebieten des Wissens und der Technik und schildert die namhaften Zeitereignisse, insbesondere auch des toben- den Völkerrkrieges in Wort und Bild. Der humoristische Teil mit einer Rätsel- und Spielecke, die Abteilungen „Was die Frau angeht“ und „Wirtschaft und Werkstat“ vervollständigen den Inhalt zu einem wahren „Buch für Alle.“ Preis des Vierteljahrsheftes nach wie vor 30 Pfennig.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht erschienen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, —
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstadterstraße Nr. 2.
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Obsternte. Der Ausschuß dankt bestens für das in reichem Maße gespendete Obst und bittet mit den Obstlieferungen fortzusetzen. Es wäre erwünscht, wenn Kochobst in der ersten Hälfte der Woche, Obst zum Rohessen dagegen Freitags oder Samstags gesandt würde. Anmeldungen: Taunusstraße 18.

Die Vergessenen im Felde. Wer sich eines oder mehrerer der „Vergessenen“ annehmen will und bereit ist, denselben von Zeit zu Zeit Liebesgaben zu senden, kann Adressen Taunusstraße 18 erhalten.

Getragene Kleider. Beim Herannahen der kälteren Jahreszeit bitten wir, uns wiederum abgelegte Kleider für Kinder und Erwachsene zukommen zu lassen. Abzugeben Montag und Donnerstag, vormittags von 11—12 Uhr Oberhöchstadterstraße 2.

Feldpostbriefe
mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln u.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. L.
Marktplatz 2. Fernsprecher No. 56.

Militär-Heimarbeit
in größtem Umfang — leichte Arbeit — guter Verdienst gibt aus
Ernestine Poenig, Putzgeschäft,
Untere Hainstraße 28.

Interessenten werden gebeten, sich möglichst bis 22. dieses Monats zu melden für sofortige oder spätere Arbeitsübernahme.
Achten Sie bitte genau auf Firma.

Gleichzeitig mache ich meine
Geschäfts-Veränderung
bekannt und bitte die werte Einwohnerschaft Oberursels und Umgegend auch ferner um geneigten Zuspruch im neuen Heim.
Größeres Lager aller Modeneuheiten.
Gute Bedienung. Gute Bedienung.
Ab 1. Oktober 1915 im Hause von A. Sünder,
Adergasse Nr. 6 gegenüber der Apotheke. 1441

Persil

für
alle Wäsche

Seien Sie nicht gleichgültig
dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige
Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche
dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten
nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von
Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu
vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung
von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch
unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im
Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam
zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde
unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in
der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem,
möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Sonntag, den 5. Sept.
Goldenes Medaillon
verloren auf dem Wege
von Obere Hainstraße bis
Kirchhof. 1444
Abzugeben geg. Belohnung.
Obere Hainstraße 7 pt.

Vichtspielbühne „Zum Bären“.

Programm
für Sonntag, 19. Sept. 1915
nachm. 4 und abends 8 Uhr
1. Der verführte Brunnen,
humoristisch.
2. Die launenhafte Pauline,
humoristisch.
3. Sieg oder Tod, Sensations-
Drama in 4 Akten. In der
Hauptrolle Verta Nelson.
4. Christian der neue Kassenbote,
humoristisch.
5. Morig und die Erbtante,
humoristisch.
6. Die Truppe Ellen, Akrobat.
7. Neueste Kriegsberichte aus Ost
Süd und West, Natur.
8. Schwer geprüft, Drama
in 2 Akten.
9. Das Gasthaus von Tuno
Böhn, humoristisch.

Einlagen.
Junge Leute unter 16
Jahren haben zu den Abendvor-
stellungen keinen Zutritt.
Erstklassiges Künstlerkonzert.
Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 20 Pf.
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.
Hierzu ladet freundlichst ein
1451) C. Röder.

Kräftiger zuverlässiger
Junge
für einige Nachmittage in der
Woche gesucht. 1362
Zu erfragen im Verlag

Hausbrand-Kohlen
Eierform-Briketts
liefert 1439
C. Heing.

Baugewerkschaft Offenbach a. M.
den preuß. Anhalten gleichgestellt.
Der Großh. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Die
reichhaltigste,
interessanteste und
gediegenste
**Zeitschrift für jeden
Kleinführer-Züchter**
ist und bleibt die
vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16
Cöpenicker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden
Sie alles Wissenswerte über
Geflügel, Hunde, Zimmer-
vögel, Kaninchen, Ziegen,
Schafe, Bienen, Aquarien
usw. usw.

Abonnementspreis:
für Selbstabholer nur 78 Pf.,
frei Haus nur 90 Pf.
Verlangen Sie Probenummer, Sie
erhalten dieselbe grat. u. franko.

Baterländischer Frauen-Verein Oberursel

Ausstellung und Verkauf

Lithauischer Webereien

Schürzen, Blusen, Decken, Vorhänge u. s. w.
zum Teil in weiß Leinen mit bunten Borden.
Sonntag, den 19. September 1915,
nachmittags von 3—6 Uhr im Saale des Schützenhauses.
Eintritt 10 Pfg. Kein Kaufzwang.

Diese Webereien wurden von uns vor einem
Monat dem Vaterl. Frauen-Verein Insterburg-
bestellt, um der notleidenden ostpreussischen
Bevölkerung Arbeitsgelegenheit und Verdienst zu verschaffen.
Sämtliche Waren werden zu Kostpreisen abgegeben.

Oberursel, den 10. September 1915.
Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.

Bringe bei
vorkommenden Sterbefällen
mein

Sarg-Lager

in Erinnerung.
Georg Renno, Schreinermeister
Adergasse 12.

3 Frauen zum
Kartoffel-Ausmachen
gesucht. 1454
Näheres im Verlag d. Bl.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde und
Gartenanteil und geräumige
3 Zimmerwohnungen
zu vermieten. 1160
Johann Henrich,
Baugeschäft, Feldbergstr. 39

Schöne geräumige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas, Garten, Glas-
veranda, in freier Lage per
1. Oktober zu vermieten.
1134) Altkönigstr. 9.
Näheres Altkönigstraße 11.

Kleine
4-Zimmerwohnung
mit Gas zu vermieten.
1286) Näheres im Verlag.

Geräumige
3- od. 4-Zimmerwohnung
zu vermieten. 1361
Friedrich Mag,
Liebfrauenstraße 2.

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 925
Herzbergstraße 10.

Schöne
3-Zimmerwohnung
zu vermieten. 1127
Adergasse 1.

Kleine
3-Zimmerwohnung
an ruhige Leute preiswert
zu vermieten. 1437
Königsteinerstr. 21.

Schöne
3-Zimmerwohnung
preiswert zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag
djs. Bl. 1428

Große (1427
2-Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Geräumige
2-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung zu
vermieten. 1426
Adergasse 1.

Freundliche
2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 1446
Ecke Eppsteinerstraße und
Untere-Hainstraße.
Näheres Bleichstraße 2.

Große
2-Zimmerwohnung
mit Mansarde zu herabge-
setztem Preis zu vermieten.
844) Näheres im Verlag.

2- od. 3-Zimmerwohnung
mit Mansarde zu vermieten.
Näheres im Verlag.

2-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör billig
vermieten. 1338
Hospitalstraße 20.

2-Zimmer-Wohnung
eventl. 3 Zimmer mit elek-
tr. Licht und allem Zubehör
billig zu vermieten.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl. 137

Freundliche
2-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht zu vermieten.
Schulstraße 24

Eine freundliche
Wohnung
zu vermieten. 1110
Weidengasse 5.

Kleine Wohnung
sofort zu vermieten. 1406
Schulstraße 24.

Stierstadt.
Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, neuzeitlich
gerichtet, sofort zu vermieten.
Feldbergstraße 12.
Näheres Schulzengasse 1.

RACKOW

Handels-
Akademie

Frankfurt a. M. Zeit 127

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herren und Damen jeden
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht an jedermann
in Tages- u. Abendkursen

Buchführung,
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsel-Scheck- u. Bank-
verkehr, Schönschrei-
ben, Stenographie,
Maschinenschreiben,
Deutsch, Englisch, Französisch.

Auskunft und Prospekt
kostenlos.
Pensionsnachweis.

Trauerdrucksachen liefert rasch **H. Berlebach.**



„Künstliche Höhen-Sonne“

Ueberraschend schnelle Hebung des Allgemeinbefindens
bei den meisten Krankheiten. Beseitigung der Schmerzen,
Appetit- und Schlaflosigkeit. — Beste Erfolge, wo andere
Behandlungsmethoden versagen, bei Arterienverkalkung,
Herz-, Lungen-, Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden.
Glänzende Begutachtung durch die ärztlichen Autoritäten
Professor König-Marburg, Professor Vulpus-Heidelberg
Professor Jettoneck-Gießen u. a.

Ständige Benennung von Mitgliedern der Homburger
Ortskrankenkasse. Minderbemittelte genießen Vergünstigung.

Institut für Bestrahlungstherapie Bad Homburg
... Ärztliche Leitung. ...
Lange Meile 5 (Haltestelle Gasanstalt) Telefon Nr. 10.